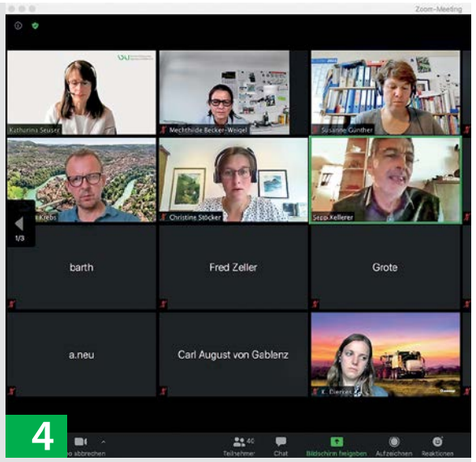
VDAJ intern

Das Magazin des Verbandes Deutscher Agrarjournalisten

Ausgabe 3/2021

Wahljahr.

Nicht nur Deutschland hat gewählt. Auch der VDAJ hat in diesem Jahr den Grundstein für die weiteren Geschicke des Verbandes gelegt. Die digitale Mitgliederversammlung verlief sehr konstruktiv und machte Lust auf Zukunft.

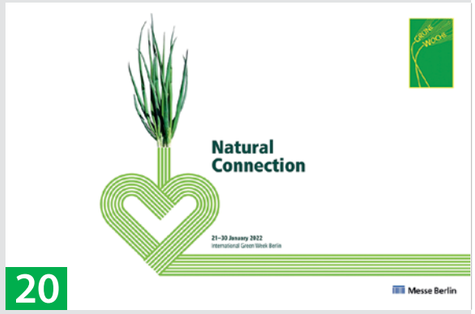


4

Die diesjährige Mitgliederversammlung wurde noch einmal digital durchgeführt.

8

Zur Wahl des neuen Vorstandes gehörte auch die Würdigung der scheidenden 1. Vorsitzenden Katharina Seuser. *Foto Legge*



20

Die Internationale Grüne Woche 2022 ist in Planung. *Foto IGW*

Aus dem Inhalt

03 Editorial

Aus dem Bundesverband

04 Der Verband muss digitaler werden

06 Mitgliederbefragung: Fit für die Zukunft

07 VDAJ mit neuer Doppelspitze

08 VDAJ-Ehrenvorsitzende Katharina Seuser

10 VDAJ Journalistenpreis „Grüne Reportage“

Aus den Landesgruppen

11 Landesgruppe Bonn

12 Landesgruppe Niedersachsen/Sachsen-Anhalt

14 Landesgruppe Berlin/Brandenburg

16 Landesgruppe Hessen/Rheinland-Pfalz

18 Personalien

19 Medienkontakte/Impressum

20 Schlussredaktion

Titelbild:
2021 – ein Super-Wahljahr. *Foto iStock*

Michael Lohse,
Vorsitzender des VDAJ

Ein Blick nach vorn.

Das 70-jährige Jubiläum des Verbandes haben wir am Tag vor der Mitgliederversammlung 2021 selbstreflektierend und perspektivisch gefeiert. Statt „großer Bühne“, statt den zu Jubiläen mannigfachen Ansprachen, begegneten wir uns pandemiebedingt schlicht auf einer digitalen Plattform und munter auf Diskurs gestimmt.

Kurzweilig, kritisch und zukunftsorientiert diskutierten unsere Mitglieder virtuell mit den eingeladenen Experten über Herausforderungen des Verbandes und sich wandelnde Ansprüche. Die exzellenten Analysen verbandlicher Stärken und Schwachstellen als auch wertvolle, perspektivische Handlungsvorschläge können, ja werden zum Fundament der künftigen Ausrichtung des VDAJ werden.

Die richtungsweisenden Diskussionen dieser MGV bestätigten die problemlösende, weitsichtige Vorstandsarbeit mit Katharina Seuser, besonders in den beiden zurückliegenden Jahren. Die VDAJ-Mitglieder dankten ihr das 15-jährige erfolgreiche Engagement als 1. Vorsitzende mit der einstimmigen Ernennung zur Ehrenvorsitzenden.

Die aufschlussreichen Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung – die wichtigsten werden in diesem VDAJintern dokumentiert – sind weitere Wegweiser und zeigen zusätzliche Chancen zur Entwicklung des Verbandes auf. Grundlage dafür ist das in den vergangenen Monaten entwickelte Finanzkonzept, das zukünftig einen soliden Haushalt gewährleisten soll.

Mit der neu gewählten Doppelspitze, die von der MGV mit der Satzungsänderung im vergangenen Jahr beschlossen wurde, werden Aufgaben und Verantwortlichkeiten konkreter strukturiert und Entwicklungen schneller angeschoben. Es ist fast selbstfordernd, dass wir die verbandlichen Angebote in einem veränderten medialen Umfeld für möglichst jedes „crossmediale“ kommunikative Arbeitsfeld und alle „grünen“ Kommunikatoren entwickeln.

Warum sollte der Verband neben den Agrarjournalisten in den Redaktionen und den Kommunikatoren in den Pressestellen nicht auch berufsständische Heimat von Agrarbloggern, Influencern, Fotografen und Filmemachern werden? Auch beim Engagement für die „Freien“ sehe ich noch Luft nach oben.

Nachwuchswerbung und Fortbildungsmöglichkeiten stehen neben der Relevanz des Agrarjournalismus für Politik und Wirtschaft ganz oben auf der Agenda des neuen Vorstandes.

Wir alle sind gefordert, denn nur gemeinsam ist das Ziel zu erreichen, einen vitalen, berufsständischen und kollegialen Verband der Agrarkommunikation zu erhalten. Als Team werden wir morgen so gut oder besser dastehen als heute.

Ihr Michael Lohse

Michael Lohse

Foto: pixabay

Der Verband muss digitaler werden

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung hatte der VDAJ zu einer digitalen Podiumsdiskussion eingeladen. „VDAJ – Quo vadis?" lautete die Frage, auf die die Teilnehmer der Diskussionsrunde Antworten geben sollten.

Die Zukunft des VDAJ als Verband der Agrarkommunikation ist untrennbar mit der Zukunft des Agrarjournalismus verbunden und damit mit der Zukunft der gesamten Agrarbranche.

Agrarjournalisten agieren in viele Richtungen, auch wenn der Schwerpunkt in der fachlichen Information der Leser, sprich der Landwirte, liegt und auch zukünftig liegen wird.

Doch es sind auch andere Kommunikationsmöglichkeiten denkbar, etwa die stärkere Beteiligung an der gesellschaftlichen Debatte außerhalb der „Agrar-Bubble". Dies würde auch zu einem schärferen Verbandsprofil und zu einem höheren Bekanntheitsgrad führen, was letztendlich in einer besseren Attraktivität auch für Nachwuchsjournalisten und neuen Mitgliedern münden könnte.

Denn die Nachwuchswerbung ist und bleibt für alle Verbände ein großes Problem, so auch für den VDAJ.

Mehr Attraktivität lässt sich darüber hinaus durch einen modernen medialen Auftritt erzielen. Eine sporadische Präsenz in den Social media-Kanälen reicht nicht aus, eine flottere, aktuellere Internetpräsenz sind wünschenswert. Ein Verband wie der VDAJ muss an seiner Markenbildung arbeiten, wenn er nicht aus dem Blickfeld seiner (potenziellen) Mitglieder geraten will. Neuen Agrarkommunikatoren, wie den Bloggern, sollte sich der Verband öffnen. Die Weiterbildungsangebote ausbauen und sich stärker kontroversen gesellschaftlichen Diskussionen öffnen – das sind weitere Ansatzpunkte, um den Verband für die Zukunft zu rüsten und den Mitgliedern einen echten Nutzen zu stiften. *(FK)*

Der VDAJ fragte: Wie werden wir im Jahr 2030 aussehen? Die Diskussionsteilnehmer antworteten:

Mechthilde Becker-Weigel
Chefredakteurin des Bauernblatts Schleswig-Holstein

„Ich befürchte, dass sich der Strukturwandel auch auf unsere Mitgliederzahlen auswirken wird. Wir werden multimedialer und digitaler werden. Wir werden lernen, auch zur Vernetzung die digitalen Möglichkeiten stärker und effektiver zu nutzen. Wahrscheinlich können wir dabei von den jüngeren Mitgliedern einiges lernen."

Kristin Dierkes
Marketing, insbesondere Social Media Landmaschinenfabrik Krone

„Der Verband sollte auch für die Unternehmenskommunikation interessant sein. Mich interessiert, wie andere Unternehmen ihre Zielgruppen erreichen. Dafür halte ich Social Media für besonders wichtig und würde mir in diesem Bereich Inspirationen wünschen."

Susanne Günther
Landwirtin und Bloggerin, putenhof-meyer.de, chillipaeper.net

„Möglichst transparent: In einer dynamischen Medienwelt, die immer unübersichtlicher wird, ist wichtig, klar zu sagen, wer man ist und was man bezweckt. "

Sepp Kellerer
Chefredakteur Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt

„Die Kommunikation zu den Mitgliedern und unter den Mitgliedern bleibt die wichtigste Aufgabe. Sie wird aber auf deutlich mehr Kanälen erfolgen als bisher üblich und überwiegend digital sein. Dennoch bleibt es eine wichtige Aufgabe des Verbandes, für persönliche Kontakte unter den Mitgliedern zu sorgen."

Adrian Krebs
Chefredaktor BauernZeitung in Bern

„Ohne Anpassungen: Ein tendenziell überalteter Insider-Agrarreiseclub mit sinkenden Mitgliederzahlen. Mit Anpassungen: Ein relevanter Berufsverband der AgrarjournalistInnen, der aktuelle Probleme aufgreift und damit Nutzen stiftet für die Mitglieder. "

Christine Stöcker-Gamigliano
Redakteurin von ELITE, Fachmagazin Milcherzeuger

„Der VDAJ wird es schaffen, die Vorteile von Corona zu erhalten – eine gesunde Mischung aus Präsenz und Digitalem (= Feierabendbier *plus* Effizienz) und dabei auf drei Säulen stehen: Fortbildung, Austausch, Internationales."

Der VDAJ feiert Geburtstag

Pünktlich zur Mitgliederversammlung konnten die Kollegen Dieter Barth und Manuel Tomm die Broschüre „70 Jahre VDAJ – 70 Jahre Überzeugungs- und Kommunikationsarbeit" fertigstellen und den Mitgliedern vorstellen.

Auf 32 Seiten unternehmen die Autoren eine kleine Reise durch die Geschichte des VDAJ in Wort und Bild und mit einem chronischen Zahlenwerk. Dankenswerterweise haben die Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und Bauernpräsident Joachim Rukwied für den VDAJ Grußworte formuliert.

Die gedruckte Version der Broschüre liegt dieser Ausgabe des VDAJintern bei. Eine pdf ist im Internet *(www.vdaj.de)* ebenso veröffentlicht wie die kleine Slideshow, die Manuel Tomm ebenfalls für die Mitgliederversammlung vorbereitet hatte.

Fit für die Zukunft

Die VDAJ Mitgliederbefragung 2021: Wir wollen wissen, was Sie wollen.

Schon vor der Corona-Pandemie war klar, dass sich der VDAJ in einigen Punkten neu ausrichten muss, um fit für die Zukunft zu sein. Begonnen hat dieser Prozess mit einem Workshop auf der Bundestagung in Bad Waldsee. Ergebnisse waren u.a. die Gründung von VDAJung und eine Aktualisierung unserer Satzung. Viele Änderungen wurden auch wichtig, um die Abläufe der Verbandsarbeit weiter digitalisieren zu können. Der logische nächste Schritt war die Befragung der Mitgliedschaft nach ihren Interessen und Wünschen. Der Zeitpunkt konnte kaum besser sein: In diesem Jahr feiern wir den 70. Gründungstag des VDAJ. Zeit, nicht nur dankbar zurückzublicken, sondern den Blick nach vorn zu richten und mutige Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.

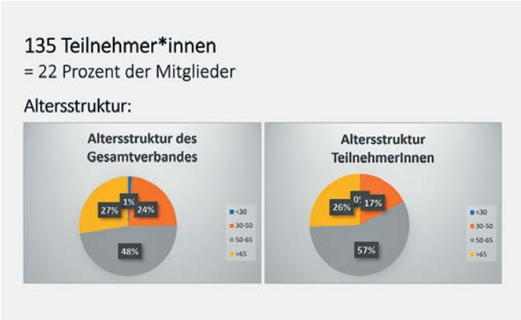
Mit seinen Angeboten liegt der VDAJ richtig

An der Befragung im Juni dieses Jahres haben sich 135 Mitglieder beteiligt, das entspricht einer Quote von rund 22%. Die persönliche Gewichtung der Verbandsaktivitäten hat bestätigt, dass der VDAJ mit seinen Angeboten die Interessen seiner Mitglieder trifft. 63% der Teilnehmer*innen geben an, dass der kollegiale Austausch für sie sehr wichtig ist. Der Höchstwert in dieser Kategorie. Eine große Bedeutung wird auch den Veranstaltungen der Landesgruppen, der Förderung von Nachwuchsjournalisten und Weiterbildungsangeboten zugeschrieben. In der letztgenannten Kategorie wünschen sich die Mitglieder mehrheitlich Fortbildungen zu den Themen „Crossmedialer Journalismus“ und „Social Media“.

Aufgabe für die Zukunft: Der VDAJ muss jünger werden

Etwas Ernüchterung erbrachte die Auswertung der Altersklassen. Von den jüngeren Mitgliedern hat sich nur ein geringer Teil an der Befragung beteiligt, von den unter 30-jährigen leider niemand. Ein Grund hierfür ist wahrscheinlich auch, dass diese Altersgruppe in der VDAJ Mitgliedschaft in sehr geringer Anzahl vertreten ist.

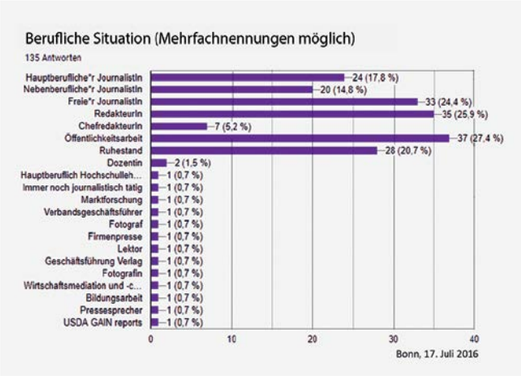
Bei den über 65-jährigen fällt die hohe Bedeutung der Landesgruppen für diese Personengruppe auf. Gleiches gilt für das „Fachprogramm im Rahmen der Mitgliederversammlung“. Beide Punkte werden von diesem Personenkreis deutlich wichtiger bewertet als in anderen Altersgruppen. Ebenso das internationale Engagement in IFAJ und ENAJ.



Digitalisierung und neue Kommunikationskonzepte müssen auf dem Weg gebracht werden

Das Mitgliedermagazin VDAJintern erhält insgesamt die Note „gut“, die Homepage wird mit „gut“ bis „befriedigend“ bewertet.

Bei beiden Formaten wird das aus der Zeit gefallene Auftreten kritisiert, hier wünschen sich viele einen moderneren Auftritt. Mehrheitlich wird die Notwendigkeit der Digitalisierung des Verbandes als Projekt für die Zukunft angemahnt.



Wie geht es weiter?

Bestätigung auf der einen Seite, auf der anderen Seite einige Aufgaben, um den VDAJ noch attraktiver für Neumitglieder und fit für die Zukunft zu machen. Die Ergebnisse sind Verpflichtung für alle Beteiligten, Lösungen für diese Aufgaben zu entwickeln. Jedes Mitglied ist herzlich eingeladen sich an diesem Prozess zu beteiligen.

Manuel Tomm

VDAJ mit neuer Doppelspitze

Der Verband Deutscher Agrarjournalisten (VDAJ) hat auf seiner digitalen Mitgliederversammlung am 28. August Katrin Fischer aus Hannover, stellvertretende Chefredakteurin und Ressortleiterin Pflanze und Technik bei agrarheute, und Dr. Michael Lohse aus Berlin, Kommunikationsberater und Moderator, als Vorsitzende gewählt.

Als Vertreterin der Doppelspitze wurde Gudrun Koeck aus Stuttgart, Redakteurin bei BWagrar Landwirtschaftliches Wochenblatt und Schwäbischer Bauer, gewählt. Zweiter Vertreter ist Daniel Rittershaus, Leiter der Abteilung Personal und Kommunikation der Vereinigten Hagel VVaG. Die bisherige Vorsitzende Dr. Katharina Seuser wurde zur Ehrenvorsitzenden gewählt.

Die Wahl eines neuen geschäftsführenden Vorstands wurde mit der letztjährigen Satzungsänderung zur Verbandsspitze beschlossen: Ab sofort werden die Geschicke des VDAJ von zwei gleichberechtigten Vorsitzenden und zwei Stellvertreter*innen geleitet. Mit der Wahl von Katrin Fischer und Dr. Michael Lohse sowie von Gudrun Koeck und Daniel Rittershaus werden die beiden Tätigkeitsfelder der Mitglieder im VDAJ – Agrarjournalismus und Agrarkommunikation – nach außen hin sichtbar repräsentiert.

Mit einem Team in die nächsten Jahre

Klaus Strotmann, Redakteur bei agrarheute und vormals dritter VDAJ-Vorsitzender, hatte nicht mehr für ein Amt im geschäftsführenden Vorstand kandidiert. Seit 2013 war Klaus Strotmann dritter Vorsitzender des VDAJ. 2013 bis 2016 leitete er die Geschicke der Landesgruppe Bayern; seit 2020 ist er Vorsitzender der Landesgruppe Niedersachsen/Sachsen-Anhalt. Dr. Michael Lohse dankte Klaus Strotmann für seine langjährigen Verdienste für den VDAJ.

Dr. Katharina Seuser stand dem VDAJ von 2006 bis 2021 vor. Von 2004 bis 2019 war sie Vorsitzende der Landesgruppe Bonn, von 2002 bis 2006 Vorsitzende des Beratenden Ausschusses. Sie vertritt den VDAJ zudem in den internationalen Netzwerken IFAJ und ENAJ. „Ich freue mich sehr, dass der VDAJ nun mit Katrin Fischer und Michael Lohse, Gudrun Koeck und Daniel Rittershaus ein starkes Vorstandsteam hat“, sagte die scheidende VDAJ-Vorsitzende, „dies wird die Sichtbarkeit des Verbandes erhöhen und als Aufbruch wahrgenommen werden.“ Auf Vorschlag des VDAJ-Vorstands wählte die Mitgliederversammlung Katharina Seuser zur Ehrenvorsitzenden.

Katrin Fischer

„Stillstand ist Rückschritt – es ist deshalb wichtig, den Blick nach vorne gerichtet zu haben und die Entwicklung des Verbands konsequent voranzutreiben. Mir liegen insbesondere die jungen Agrarjournalist*innen am Herzen. Für sie soll der VDAJ eine moderne Plattform sein, um Kontakte zu knüpfen, sei es national oder international, berufsständisch oder out of the box. Gleichzeitig sollen persönliche und berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten werden, um neue Wege der Agrarkommunikation umzusetzen oder zu entwickeln.“

Michael Lohse

„Die großen Veränderungen der Medienarbeit und des Informationsverhaltens verlangen auch in der Agrarkommunikation stete berufliche Weiterentwicklungen. Wir werden konsequent neue Wege gehen und attraktive Angebote schaffen, damit der VDAJ seine Mitglieder bei der Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützt und stärkt. Dabei werden wir die Relevanz des VDAJ für Politik und Wirtschaft nicht aus dem Blick lassen.

Gudrun Koeck

„Es ist mir eine Herzensangelegenheit, unseren jungen Kolleginnen und Kollegen in den Redaktionen und PR-Abteilungen Angebote zu bieten, von denen sie beruflich und privat profitieren und die sie letztlich für eine Mitgliedschaft in unserem Verband begeistern.“

Daniel Rittershaus

„Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Vorstandsteam. Hier möchte ich gerne meine Erfahrungen aus dem Bereich Unternehmenskommunikation, PR, Messe etc. einbringen.“

Katharina Seuser zur VDAJ-Ehrenvorsitzenden ernannt

Eine persönliche Würdigung von Michael Lohse

Mit der Mitgliederversammlung 2021 des VDAJ ging eine Ära zu Ende. Nach 15 Jahren Engagement als Vorsitzende der Agrarjournalist*Innen, nach insgesamt 17 Jahren Vorstandsarbeit hatte sich Katharina Seuser entschieden, nicht mehr für den Vorsitz und den Vorstand des Verbandes zu kandidieren. Für ihren langjährigen ehrenamtlichen, erfolgreichen Einsatz für den VDAJ hat die Mitgliederversamm-lung sie einstimmig zur Ehrenvorsitzenden des Verbandes ernannt.

Seit 2004, quasi seit einer „Ewigkeit", hat sich Katharina in den Dienst des VDAJ gestellt. Nur Dr. Helmut von Bockelmann führte in den 1970er Jahren den Verband länger.. Fast 25 % der 70 Jahre VDAJ arbeitete Katharina fr die Agrarjournalist*Innen in Deutschland; prägte und führte sie den Verband im Team mit Vorstand und Geschäftsstelle. Sie war nicht nur das Gesicht des VDAJ, sie verkörperte ihn.

In dem Jahr, als sie als Vorsitzende der Landesgruppe Bonn erstmals an den Vorstandssitzungen des Bundesverbandes teilnahm, gingen Facebook und YouTube online. Kaum jemand ahnte, wie grundlegend, ja revolutionär die digitalen Formate weltweit die Medienwelt verändern würden. Facebook wurde damals als internes soziales Netzwerk für Harvard-Studenten gehandelt. Verlage, auch Fachverlage, sahen im Print noch zukunftsfähige Geschäftsmodelle. Crossmediales Arbeiten war für viele Kommunikatoren noch ein Fremdwort.

Es ist Katharinas Verdienst, dass sie frühzeitig und weitsichtig mit den Gremien des VDAJ Diskussionen über die Entwicklungen des Journalismus, der Kommunikation und Pressearbeit in neue Dimensionen angestoßen hat und Antworten erarbeitete. Ob es sich nun um den Wandel der Ansprüche der Mitglieder an den VDAJ handelte oder um die Digitalisierung, die verbandlichen Finanzen oder die Nachwuchswerbung – Katharina setzte auf einen ziel- und ergebnisorientierten Diskurs mit Mitgliedern und hinzugezogenen Experten zur verbandlichen Weiterentwicklung. Sie begann mit den Vorstandskolleg*Innen, Angebote zur Qualifizierung für die Mitglieder zu entwickeln, nicht unbedingt mit einem Langzeitkonzept, aber Zeichen setzend.

Katharinas Zeit als VDAJ-Vorsitzende ist somit eine Ära des beständigen, jedoch rasanten Wandels und der verbandlichen Erneuerung. Der VDAJ ist heute strukturell und inhaltlich gut aufgestellt und greift die wesentlichen verbandlichen Zukunftsfragen auf. Trotz allem, abgeschlossen ist der Wandel längst noch nicht. Die Herausforderung, die Zukunft des Verbandes zu sichern, bleibt dem neuen Vorstand und den Mitgliedern erhalten. Ermutigend wirkt dabei, dass der Stellenwert des Agrarjournalismus und der Agrarkommunikation in Landwirtschaft und Gesellschaft unter Katharinas Ägide gewonnen hat. Darin waren sich nicht nur Bundeslandwirtschaftsministerin Klöckner und Bauernpräsident Rukwied auf dem 70-jährigen Jubiläum des VDAJ am Vortag einig.

Als glänzende Netzwerkerin hat Katharina den Verband auch international erfolgreich vertreten. Auch im europäischem wie im weltweiten Agrarjournalistenverband gewann sie schnell Achtung mit ihrer sympathischen, positiv-denkenden Art, ihrer Offenheit, mit der sie auf Menschen zugehen kann, und ihrem strategischen Vermögen, einen Verband voranzubringen und zu entwickeln. Gewählt in die Führungsgremien, engagiert sie sich international bis heute.

Von der großen Anerkennung konnten wir uns sehr anschaulich auf dem IFAJ-Kongress 2016 in Bonn überzeugen, der für uns wie für sie ein Höhepunkt in ihrer reich an Highlights währenden Zeit als VDAJ-Vorsitzende war. Der neue Vorstand will Katharina deshalb auch weiterhin mit internationalen Aufgaben betrauen, um Kontinuität in der Zusammenarbeit mit Journalistenverbänden und im grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.

Wir sagen „Danke, Katharina"! Chapeau für Dein Engagement für den VDAJ!

Mit diesen Dankes-Worten auf der diesjährigen digitalen Mitgliederversammlung wollen wir es aber nicht belassen. Vielmehr beabsichtigt der neue Vorstand, einen international besetzten Programmpunkt über die Relevanz und die Herausforderungen des Agrarjournalismus ins Programm der Mitgliederversammlung 2022 in Würzburg einzubinden. Aus Respekt vor und als Anerkennung für das langjährige, weitsichtige Wirken unserer Ehrenvorsitzenden Katharina Seuser.

Impressionen

Fotos: Krick

Europa im Blick

Bei der Jahreshauptversammlung am 4. September im Rahmen des Informellen Agrarministertreffens in Slowenien hat das europäische Netzwerk der Agrarjournalisten (ENAJ) gewählt.

Als deutsche Delegierte nahmen Katrin Fischer und Roswitha Schauer an der Pressereise und an der ENAJ-Mitgliederversammlung teil. In der nächsten Ausgabe des VDAJintern dürfen wir uns auf einen Reisebericht aus Slowenien freuen.

Lisa Bellocchi (Bild rechts) aus Italien wurde für die nächsten drei Jahre zur Vorsitzenden der ENAJ gewählt, sie vertritt gemeinsam mit sieben weiteren Vorstandsmitgliedern die Interessen der europäischen Agrarjournalisten.

Gewählt wurden Yanne Boloh aus Frankreich, Adrian Krebs aus der Schweiz, Damien O'Reilly aus Irland, Vedran Stapić aus Kroatien, Marjolein van Woerkom aus den Niederlanden und Jef Verhaeren (Bild links) aus Belgien. Für Deutschland wurde Katharina Seuser gewählt.

Der scheidende Präsident Hans Siemes (Bild Mitte) trat nach 10 Jahren engagierter Tätigkeit für den Verein aus allen Organen dieses Vereins zurück, der bald ein Jahrzehnt der Tätigkeit markieren wird.

Auch Adrian Bell (UK) trat nach einem Jahrzehnt im Dienst zurück.

Journalistenpreis „Grüne Reportage“ 2022

ONLINE BEWERBEN! AB 1. JANUAR 2022

Der Verband Deutscher Agrarjournalisten schreibt den Journalistenpreis „Grüne Reportage” zum sechsten Mal aus. Sponsor des VDAJ-Journalistenpreises ist wieder die Dr. Bernard Krone-Stiftung.

Eingereicht werden können journalistische Arbeiten in den fünf Kategorien:

- **Kategorie 1** – Print/Internet – klassische Reportage (Einzelwerk, keine Serien).
  Es wird ein Preisgeld für einen Preisträger in Höhe von 1.500 Euro vergeben.
- **Kategorie 2** – Videoreportage / Cross Media / Bewegtbild (Einzelwerk, keine Serien).
  Es wird ein Preisgeld für einen Preisträger in Höhe von 1.500 Euro vergeben.
- **Kategorie 3** – Hörfunk / Podcast (Einzelwerk, keine Serien).
  Es wird ein Preisgeld für einen Preisträger in Höhe von 1.500 Euro vergeben.
- **Kategorie 4** – Nachwuchspreis Reportage (Altersbegrenzung 35 Jahre), medienunabhängig, (Einzelwerk, keine Serien).
  Es wird ein Preisgeld für einen Preisträger in Höhe von 1.500 Euro vergeben.
- **Kategorie 5** – Sonderpreis „Landwirtschaftlicher Fachbericht“.
  Es wird ein Preisgeld für einen Preisträger in Höhe von 1.500 Euro vergeben.

Organisatorisches

Die journalistische Arbeit muss in der Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 veröffentlicht worden sein.

Die Mitgliedschaft im VDAJ ist keine Teilnahmevoraussetzung.

Die Preisträger des Wettbewerbes verpflichten sich, bei der Preisvergabe anwesend zu sein bzw. einen Vertreter zu entsenden.

Die Preisvergabe findet im Rahmen der VDAJ-Jahrestagung 2022 am Samstag, den 27. August in Würzburg statt.

Einreichungsschluss ist der 30. April 2022.

Einreichungen sind ab dem 1. Januar 2022 möglich. Eine Bewerbung ist nur über das Online-Verfahren möglich: www.vdaj.de oder direkt www.gruene-reportage.vdaj/

Für Rückfragen: Ansprechpartnerin ist Friederike Krick, mobil 01 70 / 311 06 09, E-Mail: gruene-reportage@vdaj.de

KRONE

Über die Dr. Bernard Krone-Stiftung

In der Gründungsurkunde ist u.a. festgeschrieben, dass die Dr. Bernard Krone-Stiftung neben ihrem Engagement für junge Ingenieure der Land- und Nutzfahrzeugtechnik auch Kunst und Kulturprojekte unterstützt. Darunter fällt auch die Förderung von wichtigen Publikationen, z.B. im Bereich Landtechnik. Denn Landwirtschaft hat eine elementare Verantwortung bei der Versorgung der rasant wachsenden Weltbevölkerung. Landtechnik bietet so viele Innovationen wie kaum eine andere Branche. Diese Dinge transparent und nachhaltig zu kommunizieren, ist zentrale Aufgabe des Agrarjournalismus. Um diese Leistung der Agrarjournalisten zu würdigen, unterstützt die Dr. Bernard Krone-Stiftung bereits zum vierten Mal den VDAJ-Journalistenwettbewerb „Die Grüne Reportage”.

Verband Deutscher Agrarjournalisten e.V., Bundesgeschäftsstelle, Geschäftsführer: Tobias Heldmann,
Taunusstraße 151, 61381 Friedrichsdorf, Telefon 06172 / 7106-188, Telefax 06172 / 7106-10, info@vdaj.de

AHA-Erlebnis am Bildschirm

Abstand halten, Hygiene-Maßnahmen beachten, Alltag mit Maske. Das begleitet uns seit mehr als einem Jahr. Noch viel, viel länger begleitet uns ein anderes AHA: die Andreas Hermes Akademie, die der VDAJ Landesgruppe Bonn einen (digitalen) Besuch wert war.

Seit 1948 existiert die Akademie als Weiterbildungseinrichtung des Deutschen Bauernverbands. Der Geschäftsführer, Dr. Andreas Quiring, stellte sie in einer Videokonferenz am 5. Mai den Bonner Agrarjournalistinnen und Agrarjournalisten vor. Seit 2003 in Bonn ansässig, war die Akademie vorher im Sauerland beheimatet. Ihr Namensgeber, Andreas Hermes, war der erste Präsident des Deutschen Bauernverbands.

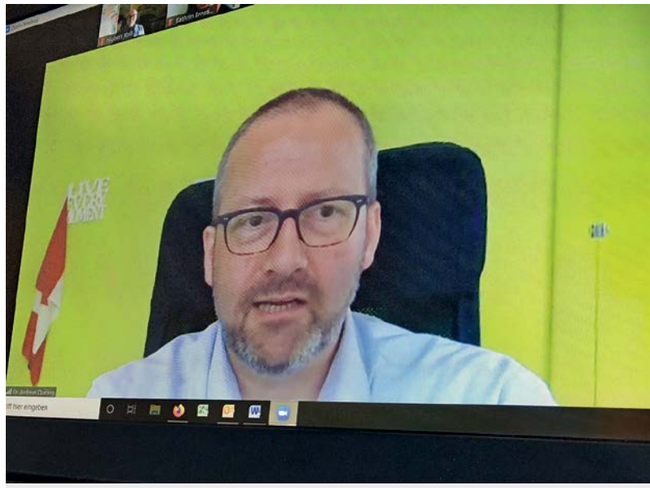
Persönlichkeitsentwicklung

Darauf bezog sich der geschichtliche Teil des Vortrags. Mit der Vorstellung der 22 Festangestellten führte Quiring in die Gegenwart und zeigte uns, wo wir, wäre die Corona-Pandemie schon vorüber, mit ihm zusammen gemütlich im Freien hätten sitzen können. Die Festangestellten kümmern sich um etwa 60 freiberufliche Trainerinnen und Trainer und die Kundinnen und Kunden der Akademie. Wobei Kunde fast schon zu distanziert klingt, manche Teilnehmenden binden sich bis zu fünf Jahre an die Akademie, und innerhalb einer Weiterbildungsgruppe entstehen Netzwerke und Freundschaften, erzählte Geschäftsführer Quiring.

Die AHA bietet unter anderem Kurse für Unternehmer, zur team-orientierten persönlichen Entwicklung und grundlegende Fortbildungen wie beispielsweise Rhetorik an. Die Teilnehmenden können lernen, mehr Verantwortung für sich selbst, ihren Betrieb und die Gemeinschaft zu übernehmen. Die Akademie bildet dazu auch Trainer, Berater und Coaches aus – in den Arbeitsbereichen Agrar- und Ernährung und ländlicher Raum.

Internationalität

Mit der 2014 vom Entwicklungsministerium gestarteten Initiative „Eine Welt ohne Hunger“ konnte die Akademie den Arbeitsbereich Internationale Zusammenarbeit stark ausweiten. Dabei verfolgt sie das Ziel, bäuerliche Organisationen zu stärken. Kern hierfür: Das Vernetzen der Bauern. Der reale Austausch in einem Land, aber auch zwischen unterschiedlichen Staaten sorgt dafür, dass sich Welten verbinden können. Der Akademie-Geschäftsführer sieht in dieser Aufgabe ein bislang unterschätztes Gebiet, aber eines, auf dem die AHA ein Alleinstellungsmerkmal hat.



Dr. Andreas Quiring, Geschäftsführer der Andreas Hermes Akademie, über Weiterbildung in digitaler und analoger Form. *Foto: Ernsting*

Ob der Austausch im Coronazeitraum auch gelingt, wird sich zeigen, digitale Veranstaltungen jedenfalls haben stattgefunden. Aber, das stellte Quiring heraus, „nur durch das Weiterverarbeiten finden Veränderungen statt.“ Gemeint sind die Abende, bei denen sich die Teilnehmenden in der Akademie treffen, vielleicht bei einem Glas Wein, und über das Tagesprogramm reden, es Revue passieren lassen. Körperliches Erleben verbessert nun mal die Erinnerung. Und lässt sie zum AHA-Erlebnis werden.

Stefan Stegemann

Unsere Themen:

Persönlichkeitsentwicklung
Eine gestärkte Persönlichkeit als Fundament von persönlichem und unternehmerischem Erfolg

Unternehmertum
Unternehmerische Ideen prüfen, Prioritäten setzen und Pläne umsetzen,um langfristig erfolgreich und auch glücklich zu sein

Führung & Management
Nur in einem motivierenden Umfeld können Lösungen gefunden, Innovationen entwickelt und unternehmerisch gedacht werden. Kurz gesagt: Die Leistung kann sich nur steigern, wenn sie Raum bekommt

Entwicklung ländlicher Räume
Gemeinsam mit Menschen aus den ländlichen Räumen ganzheitliche Ideen entwickeln und Themen für heute, morgen und übermorgen setzen

Zukunft der Verbände
Herausforderungen in der Verbandsarbeit begegnen und meistern, um die Zukunft aktiv mitzubestimmen

Organisationsentwicklung
Organisationsstrukturen und die Kommunikationskultur optimieren, um Reibungen zu reduzieren und die Produktivität zu steigern

Image- & Öffentlichkeitsarbeit
Wie man Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Perspektiven vernetzt? Ganz einfach: Indem man kommuniziert und sie in den Dialog bringt

Internationale Zusammenarbeit
Organisationsentwicklung, Führungs- und Unternehmertrainings für mitgliedergetragene Bauernorganisationen im östlichen Europa, Asien und Afrika

Zukunftsperspektiven der Landwirtschaft

Agrarjournalisten führten Hintergrundgespräch mit der niedersächsischen Agrarministerin und diskutierten über den Weg zum „Niedersächsischen Weg" und über die Zukunft der Tierhaltung.

Veränderungsdruck auf die Landwirtschaft ist schon seit Jahren gegeben und nimmt mit fortschreitendem Klimawandel, aber auch aufgrund gesellschaftlicher Forderungen immer mehr zu. Gerade in Niedersachsen – auch als „Agrarland Nr. 1" bekannt – sehen die überwiegend sehr intensiv wirtschaftenden Landwirte mit Sorge in die Zukunft. Düngeverordnung, „Borchert-Plan", Insektenschutz und gravierende Einschränkungen beim chemischen Pflanzenschutz sind nur einige der brennenden Themen.

Die niedersächsische CDU-Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast, hat in parteiübergreifender Zusammenarbeit mit dem Umweltminister Olaf Lies (SPD), dem NABU und dem niedersächsischen Landvolk den „Niedersächsischen Weg" ins Leben gerufen. Mit dieser Initiative und weiteren politischen Instrumenten sollen die Probleme in einer gemeinsamen Anstrengung angegangen werden. Dazu organisierte die VDAJ-Landesgruppe Niedersachsen/Sachsen-Anhalt am 24. Juni ein Hintergrundgespräch mit Barbara Otte-Kinast, zu dem auch die VDL-Mitglieder eingeladen waren.

Kein einfacher Weg

Zunächst gab die Ministerin einen Überblick über aktuelle Vorhaben aus ihrem Ministerium und lobte die gemeinsam mit den Verbänden erzielte Einigung auf den „Niedersächsischen Weg", wobei sie auch das anspruchsvolle Abstimmungsprocedere der Beteiligten würdigte. Am Beispiel des Insektenschutzes gab sie einen kleinen Einblick in die internen Abstimmungswege zwischen den beteiligten Landesministerien einerseits und der Aushandlung unterschiedlicher Interessenlagen zwischen den Bundesländern andererseits. Als Bundesland hat sich Niedersachsen für einen gemeinsamen Weg eingesetzt.

Im Bereich der Tierhaltung wurde über die Notwendigkeit gesprochen, die räumliche Verdichtung der Tierhaltung mittelfristig zurückzufahren, schon um die Auswirkungen von schwer zu vermeidenden Seuchenzügen zu begrenzen.

Im Ministerium ist man sich darüber bewusst, dass die Anwendung der Düngeverordnung und die steigenden Anforderungen an das Tierwohl den Strukturwandel in Ackerbau und Tierhaltung vorantreiben werden. Die Ministerin sieht in der Regionalisierung der Tierproduktion einen gangbaren Weg, das Tierwohl und die Wirtschaftlichkeit gleichermaßen zu befördern. Dazu sollte die Zahl der Schlachtbetriebe, vor allem der kleineren, erhalten und als neue Möglichkeit die Weideschlachtung behördlicherseits ermöglicht werden. Der Handel soll mehr in die Pflicht genommen werden, der Verkauf von regionalen Produkten soll nicht nur auf Plakaten stattfinden.

Der Weg in eine zukunftssichere Landwirtschaft wird nicht einfach sein und auch nicht so gradlinig verlaufen. Foto: Krick

Es müssen offene Gespräche über alle Themen geführt werden

Auch im Ackerbau tut sich etwas, die Ministerin hat auf Burg Warberg unlängst das Ackerbauzentrum Niedersachsen eingeweiht. Das soll als zentrale Anlauf- und Vernetzungsstelle aktuelle Themen bündeln und mit Netzwerkpartnern für ganz Niedersachsen aufarbeiten und ökologisch nachhaltigere und zugleich ökonomisch tragfähige Produktionsverfahren entwickeln. Beispielsweise zeigen große, in Niedersachsen ansässige Fleischverarbeiter, durch die verstärkte Entwicklung veganer Produkte eine erhöhte Nachfrage nach Eiweißpflanzen. Eine Entwicklung des regionalen Anbaus ist auch aus Gründen der Biodiversität zu begrüßen.

Es wurden dann weitere Themen, wie die Fortentwicklung der Kenntnisse über Lebensmittel beim Verbraucher, die TA Luft, die Wiedervernässung von Mooren und das hochbrisante Thema Wolf angesprochen. Einige Regelungen auf bundes- und europapolitischer Ebene haben noch handwerkliche Fehler und müssen über den Bundesrat erheblich nachgebessert werden.

Bei diesem sehr offenen und von gegenseitigem Vertrauen getragenen Gespräch gab die Ministerin detailliert Auskunft und zeigte, dass sie in allen Sachthemen souverän unterwegs ist. Ob Wolf oder Ackerbau, Weideschlachtung oder Tierseuchen, es blieb kaum ein Thema unbesetzt. Besonders beeindruckte das Systemverständnis der Ministerin, die all diese komplexen Fragestellungen in einen größeren Zusammenhang stellt und dabei vor parteipoliti-schen „Weidezäunen" nicht haltmacht. Es ist geplant, zu einem Hintergrundgespräch erneut zusammenzukommen. Dieses wurde von der Ministerin auch in Aussicht gestellt, da sie die Arbeit der Agrarjournalisten als sehr wertvoll einschätzt.

Geschätzt und gern wahrgenommen werden die Veranstaltungen des VDAJ auch von den VDL-Mitgliedern in Niedersachsen, die sich über die Aussicht auf eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit und weitere gemeinsame Verannstaltungen in nächster Zukunft freuen. *Gustav Wehner (VDL)*

Zum Schluss Einigkeit statt Zwist

Die Zukunftskommission sieht positive Resonanz auf ihre Arbeit. Prof. Dr. Peter Strohschneider diskutierte mit den Agrarjournalisten in Berlin.

Veränderungsdruck auf die Landwirtschaft ist schon Die Einigung erscheint immer noch als Überraschung. Als das Bundeskabinett am 8. Juli 2020 als Antwort auf die anhaltenden bundesweiten Bauerndemonstrationen die Einsetzung einer „Zukunftskommission Landwirtschaft" beschloss, war wenig Euphorie zu verzeichnen. Die Kommentatoren waren sich vielfach einig, wonach es sich eher um eine „Beruhigungspille" für die Bauern handele oder um einen geschickten politischen Schachzug, durch den Zeit gewonnen wird, nach der Maxime „ … gründen wir einen Arbeitskreis".

Überraschend erfolgreich

Die meisten (agrar-)politischen Beobachter in den Medien und Verbänden zweifelten, dass der Arbeitsauftrag der Bundesregierung an die Zukunftskommission mit einem gewichtigen, tragfähigen Beschluss erfüllt werde. Schließlich waren in der Kommission neben dem Vorsitzenden 31 Mitglieder vereint, die teils absolut konträre, unvereinbar erscheinende Interessen und Vorstellungen von der künftigen Landwirtschaft, vom Natur- und Umweltschutz und vom Tierschutz hatten.

Doch wider die Erwartungen: Am 29. Juni 2021 wurde der 156-seitige Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft mit konkreten Empfehlungen einstimmig verabschiedet. Innerhalb von 18 Monaten wurde ein Landwirtschaftskonzept für die politisch Handelnden entwickelt, dank kluger Gesprächsführung, konsequenter ergebnisorientierter Arbeitsweisen, produktions- und betriebswirtschaftlichem Fachverstand und Kompromissbereitschaft.

Da erstaunt es nicht sehr, dass wir in unserer Landesgruppe der Hauptstadt mit dem Vorsitzenden der Kommission über Details und Hintergründiges dieser fast historischen Einigung auf ein Zukunftskonzept diskutieren wollten. Wie es der Zufall wollte, konnten wir dies auf den Tag genau 365 Tage nach der konstituierenden Sitzung der Kommission mit dem Vorsitzenden Prof. Dr. Peter Strohschneider realisieren.

Endlich wieder in einer Präsenzveranstaltung im Vorfeld unserer Mitgliederversammlung 2020/21 am 6. September 2021 war er unser Gast. Gemeinsam mit einem der profiliertesten landwirtschaftlichen Vertreter, Hubertus Paetow, Landwirt und Präsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), und Brigitte Beyer, die die Geschäftsstelle der Zukunftskommission beim Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) leitet. Druckfrisch brachten sie uns die allerersten Exemplare des Abschlussberichtes mit.

Das Gespräch zeigte schnell, dass Prof. Strohschneider über die herausragende Gabe einer sachkundigen, zielorientierten, zusammenbringenden und durchaus charmanten Gesprächsführung verfügt. Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte ihn mit dem Amt betraut, der mehrerer Jahre Vorsitzender des Wissenschaftsrates und Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) war und in München als Historiker Mediävistik lehrt.

Die Kommission sei weniger eine Expertenkommission, sondern ähnele „eher einer Art von Runden Tisch mit unterschiedlich organisierten gesellschaftlichen Gruppen und wissenschaftlichen Mitgliedern", beschrieb Strohschneider das Gremium. In zahlreichen Arbeitskreisen und acht Plenumssitzungen, einer Sondersitzung mit der Bundeskanzlerin und unterstützt durch die tägliche Arbeit der Geschäftsstelle, sei es gelungen, sich auf Empfehlungen und Maßnahmen zu verständigen. Das Ziel sei, eine wirtschaftlich tragfähige Landwirtschaft zu erhalten und deren Wertschöpfung möglichst zu verbessern. Nur verlässliche ökonomische Perspektiven würden die landwirtschaftlichen Betriebe zu der notwendigen umfassenden Transformation ihrer Betriebe und ihres Wirtschaftsbereiches ermutigen, zeigte sich Strohschneider überzeugt.

Er äußerte sich zufrieden über die für ihn überraschend positive Resonanz in Politik und Medien auf ihre Empfehlungen des Abschlussberichtes. Die Transformation sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Nach den Verlautbarungen aller wichtigen Parteien zeigte sich der Wissenschaftler von der politischen Relevanz des Abschlussberichts überzeugt, berichtete der Pressedient Agra-Europe.

Strohschneider geht davon aus, dass die Empfehlungen zur Richtschnur für die Agrar- und Ernährungspolitik der künftigen Bundesregierung werden, „unabhängig davon, welche Koalition die Regierung bildet".

Auch für das Kommissionsmitglied Hubertus Paetow, im Bericht als einer der „Critical Friends oft the Chair" für die Entstehung des Berichtes explizit genannt, steht außer Frage, dass die Kommission wesentliche Leitplanken für die künftige Agrarpolitik setzt. Paetow räumte zugleich aber ein, dass sich die meisten Empfehlungen nicht eins zu eins in Politik umsetzen lassen würden. Entscheidend sei jedoch, dass man Wege aufzeige, wie eine Lösung von Problemen und eine Transformation der Agrarbranche gelingen könnten.

Der DLG-Präsident stellte fest, dass die Ausführungen der Zukunftskommission bei einer Reihe von Landwirten auf Unverständnis und Kritik stießen. Die selbstgestellte Aufgabe, Inhalte so darzustellen, dass sie auf den Schreibtischen im Bundeskanzleramt ebenso ankommen wie in den Schlepperkabinen, sei kaum zu erfüllen gewesen. Umso wichtiger sei es jetzt, dass die politischen Interessenverbände für ihre Klientel die Botschaften übersetzten und die mit ihnen verbundenen Chancen für die Agrarbranche darlegten.

Michael Lohse (mit Material von Agra-Europe)

Für die Zukunft aufgestellt

Die Mitgliederversammlung 2020/21 der Landesgruppe Berlin/Brandenburg/Thüringen/Sachsen hat einstimmig strukturelle Veränderungen der Vorstandsarbeit beschlossen.

Durch die vom Vorstand eingebrachte Beschlussvorlage soll eine stärkere Zuordnung und Verantwortlichkeit in der Vorstandsarbeit erreicht werden, und zwar über die Vorstandswahlen hinaus, die im Jahr 2022 anstehen. Personell bleiben fünf der sechs Vorstandsmitglieder bis zu den Wahlen im Vorstand.

Michael Lohse wird weiter das Amt des Vorsitzenden ausüben. Stellvertretende Vorsitzende wird Anke Fritz mit ihren bisherigen Aufgaben Weiterbildung und VDAJung. Rainer Münch wird ebenso Stellvertretender Vorsitzender mit den Aufgaben Planung Veranstaltung politische Gespräche.

Karin Poetzsch bleibt Kassenvorstand. Zur Kassenprüferin wählte die MGV Annette Müller-Clemm. Sie löst in dieser Aufgabe Barbara Hentschel ab, die die Mitgliedschaft aus persönlichen und familiären Gründen leider gekündigt hat.

Cornelia Schöpfer ist für die Kommunikation der Landesgruppe zuständig und soll mit dem Bundesverband den Internetauftritt weiterentwickeln und den Auftritt in den Sozialen Medien.

Johannes Funke scheidet aus dem Vorstand aus und wird Sonderbeauftragter der LG für das Programm VDAJ-Bundeskongress 2023 in Leipzig. Er berichtet an den Vorstand. Zu seiner Unterstützung und für die zahlreichen Aufgaben der Organisation wurde ein Organisationsteam gegründet.

Dr. Margarete Löffler feierte am 24. August 2021 einen runden Geburtstag. Die Landesgruppe Berlin/Brandenburg gratuliert herzlich zum Siebzigsten.

Dr. Margarete Löffler ist seit 1994 aktives Mitglied im Verband Deutscher Agrarjournalisten. Sie zeichnet auch die Verantwortung für die Fachpressetexte aller Landesgartenschauen in Brandenburg sowie den Bundesgartenschauen im Land (BUGA Cottbus 1995, BUGA Potsdam 2001, BUGA Havelregion 2015) und der IGA 2017 in Berlin. Aktiv betreute sie ebenfalls den Gemeinschaftsstand des Gartenbauverbandes in der Brandenburghalle auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Anfang 2020 ging sie in den wohlverdienten Ruhestand

Text/©Foto: Lutz Gagsch

Ein Betrieb mit vielen Standbeinen

Täglich 2.000 Eier werden im eigenen Hofladen und über Eierautomaten vermarktet.

Auf dem Hof Obersteinberg in Pohlheim wird bereits in der fünften Generation Landwirtschaft betrieben. Die Direktvermarktung der erzeugten Produkte spielte bei Familie Fay schon immer eine Rolle. 2017 hat der Betrieb den bundesweiten Wettbewerb um den Titel „Agrar-Familie" der Landwirtschaftlichen Wochenblätter gewonnen. Mitglieder der VDAJ-Landesgruppe Hessen/Rheinland-Pfalz haben sich kürzlich bei den Fays umgeschaut.

Wer den Hof Obersteinberg anfährt, dem fallen als erstes die Mobilställe mit weißen und braunen Legehennen auf. Auf den zweiten Blick erkennt man eine Rinderherde, beim Gang Richtung Hofladen hört man bereits die Schweine im Offenstall grunzen. Gehalten werden derzeit etwa 2.500 Hühner, 100 Rinder, 20 Mutterkühe und 20 bis 30 Schweine.

Betriebsinhaber sind Peter und Catja Fay. Sie haben zwei Söhne und eine Tochter, die alle später auf dem Hof bleiben wollen.

Ackerbau auf Bio umgestellt

Zusätzlich zur Tierhaltung betreiben die Fays auf 150 Hektar Ackerbau und bewirtschaften 50 Hektar Grünland. 2019 wurde der Ackerbau auf ökologische Erzeugung umgestellt. Die Tierhaltung läuft weiter konventionell.

Fay erklärte, wie diese Trennung zustande kam. Ökologische Tierhaltung sei in der gesamten Prozesskette wegen des enormen bürokratischen Zusatzaufwands sehr kompliziert. Externe Unternehmer, wie zum Beispiel der Betreiber der mobilen Mahl- und Mischanlage, der alle vier Wochen das Getreide des Betriebs zu Futter vermahlt, müssten sich dann als Subunternehmer ebenfalls für die ökologische Erzeugung zertifizieren lassen. Zudem sei es schwer, in der Region Bio-Ferkel zu bekommen.

„Unsere Kunden geben uns jedoch das Feedback, dass sie auch vom jetzigen Konzept bereits überzeugt sind. Eine Preiserhöhung nur für den bürokratischen Mehraufwand können wir unseren Kunden gegenüber nicht rechtfertigen", erklärte Fay.

Neben Futtergetreide und eigenem Soja bauen die Fays auf ihren Flächen auch Gemüse im Mulchverfahren an. Dabei werden hauptsächlich Kohlarten und Salate kultiviert. Die Mulchschicht bietet Verdunstungsschutz und hemmt das Unkrautwachstum. „Das hat sich in den Trockenjahren sehr bewährt", erzählte Fay. Der Mulchgemüseanbau läuft in Zusammenarbeit mit einem Projekt der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Schlachtung komplett ohne Tiertransport

„Kein Tier verlässt bei uns lebend den Betrieb", zitierte Fay seinen Vater augenzwinkernd mit Blick auf die ausschließliche Hofschlachtung der Tiere. Geschlachtet und selbst vermarktet werden bei den Rindern nur die Färsen im Alter von etwa 24 Monaten. Deren Fleisch sei qualitativ besonders hochwertig. Die männlichen Tiere werden auf dem Betrieb geschlachtet und dann an Metzgereien abgegeben.

Die Fays halten überwiegend Limousin-Rinder, es wird aber auch Fleckvieh eingekreuzt. Hierdurch werde die Fleischqualität nochmals verbessert. „Wir streben langfristig auch eine Weideschlachtung mit Kugelschuss an, die ist in Hessen aber nur bei ganzjähriger Weidehaltung erlaubt", sagte Fay. Dank Sachkundenachweis dürfen die Fays auch selbst schlachten.

Die Nachfrage – besonders nach Schweinefleisch – ist gestiegen, eine Erweiterung ist deshalb in Planung. Auch die Schweine werden auf dem Hof geschlachtet, ebenso wie die Hühner, die nach der Legeperiode über den Hofladen als Suppenhühner oder auch über verschiedene Verkaufsautomaten in Form von Convenience-Produkten, zum Beispiel als Hühnerfrikassee im Glas, vermarktet werden. Die rund 2.000 Eier am Tag werden ebenfalls über den Hofladen und die Automaten vertrieben.

Hofladen bietet Grundsortiment

Den modernen Hofladen haben die Fays im letzten Jahr in der alten Scheune eingerichtet. Die Produkte aus dem Sortiment, die nicht selbst auf dem Betrieb erzeugt werden – wie zum Beispiel Honig, Wein, Tee oder Gewürze – stammen von Herstellern aus der Region. Im hinteren Bereich des großzügig angelegten Verkaufsraumes befindet sich eine Sitzecke, in der zukünftig eine Bewirtung mit Kaffee und Kuchen geplant ist. „Das konnten wir bis jetzt aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht weiter ausbauen. Wir warten deshalb erstmal ab", so Fay.

Die Kunden kommen hauptsächlich aus dem Pohlheimer Umfeld, die Laufkundschaft nimmt zu. Viele Familien nutzen die Gelegenheit, ihren Kindern die Tiere zu zeigen. Familie Fay begrüßt das. Als Betrieb betreiben sie gerne Öffentlichkeitsarbeit und nehmen regelmäßig an der Aktion „Bauernhof als Klassenzimmer" teil.

Katharina Büsse
Fotos: Karsten Becker

Peter Fay (li.) hat gut Lachen. Sein Betrieb ist breit und ökonomisch sicher aufgestellt.

Betriebsleiter Fay führte die VDAJ-Besuchergruppe über den Betrieb.

Neuaufnahmen 3/2021

Änderungen Taschenbuch 2021

Bitte beachten:
Änderungen können während des ganzen Jahres bei der Geschäftsstelle gemeldet werden!

BfT Bundesverband für Tiergesundheit e.V.

PARTNER ZUM SCHUTZ DER TIERGESUNDHEIT

Der **Bundesverband für Tiergesundheit e.V.** (BfT) vertritt die führenden Hersteller von Tierarzneimitteln und Futterzusatzstoffen in Deutschland.

Die Mitgliedsunternehmen repräsentieren mehr als 95 % des deutschen Tiergesundheitsmarktes.

PRESSEKONTAKT
Dr. Sabine Schüller
Koblenzer Straße 121-123
53177 Bonn
Telefon 02 28 / 31 82 96
Fax 02 28 / 31 82 98
bft@bft-online.de

@BfTGermany
www.bft-online.de

DLG

Impulse für den Fortschritt

DLG e.V.
Eschborner Landstraße 122
60489 Frankfurt/M.
www.dlg.org

Rainer Winter
Pressereferent Landwirtschaft und Ausstellungen, Online-Kommunikation
Tel. 069/24788-212
r.winter@dlg.org

Dr. Frank Volz
Pressereferent Technik und Betriebsmittel
Tel. 069/24788-224
f.volz@dlg.org

Forum Moderne Landwirtschaft

Pressesprecherin:
Beatrix Reißig
Fanny-Zobel-Straße 7, 12435 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 814 5555-70
Mobil: +49 (0) 152 339 68 394
Telefax: +49 (0) 30 814 5555-13
b.reissig@moderne-landwirtschaft.de
www.moderne-landwirtschaft.de

Industrieverband Agrar

Der Industrieverband Agrar e. V. (IVA) vertritt die Interessen der agrochemischen Industrie in Deutschland. Zu den Geschäftsfeldern der 54 Mitgliedsunternehmen gehören Pflanzenschutz, Pflanzenernährung, Biostimulanzien und Schädlingsbekämpfung. Die vom IVA vertretene Branche steht für innovative Produkte für eine moderne und nachhaltige Landwirtschaft.

Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
www.iva.de

Martin May, Pressesprecher
Telefon +49 69 2556-1249
Mobil +49 151 54417692
E-Mail may.iva@vci.de

Maik Baumbach, Pressestelle
Telefon +49 69 2556-1268
Mobil +49 151 54417691
E-Mail baumbach.iva@vci.de

FENDT

Fendt ist die führende High-Tech-Marke im AGCO Konzern für Kunden mit den höchsten Ansprüchen an die Qualität von Maschinen und Services. Der Einsatz ressourcenschonender Technologien unterstützt Landwirte, weltweit nachhaltig zu arbeiten. An sechs deutschen Standorten beschäftigt AGCO über 6.000 Mitarbeiter in den Bereichen Forschung & Entwicklung, Vertrieb und Marketing sowie Produktion, Service und Verwaltung.

AGCO/Fendt
Johann-Georg-Fendt-Str. 4
87616 Marktoberdorf

Manja Morawitz
Head of Corporate Communications & Public Relations AGCO/Fendt
Tel. +49 8342 77 271, Cell +49 151 180 33 843
manja.morawitz@AGCOcorp.com

fendt.com facebook.com/FendtGlobal
fendt.TV instagram.com/fendt.global/

Impressum VDAJintern

HERAUSGEBER
Verband Deutscher Agrarjournalisten e.V.
VDAJ – Kommunikation Agrar

REDAKTION
Friederike Krick, Koblenz
intern@vdaj.de

V.i.S.d.P.
Katrin Fischer und Michael Lohse

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE
Geschäftsführer: Tobias Heldmann
Taunusstraße 151, 61381 Friedrichsdorf
Fon 06172 / 7106-188, Fax 06172 / 7106-10

LAYOUT
Wolfgang Winnen, Leverkusen

DRUCK
print 24 GmbH, Radebeul

Ausgabe Oktober 2021

„VDAJintern" erscheint viermal im Jahr und ist urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung mit Einverständnis der Redaktion ist zulässig. Beiträge (Manuskripte und Fotos) werden gern entgegengenommen, die Redaktion behält sich jedoch das Recht auf sinnwahrende Kürzungen vor. Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Beiträge übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Der Inhalt von „VDAJintern" wird mit größter journalistischer Sorgfalt erstellt, es wird jedoch keine Gewähr übernommen.

Der Herausgeber dankt der Landwirtschaftlichen Rentenbank, Frankfurt/Main, für ihre Unterstützung rentenbank

Es geht wieder los!

Die Internationale Grüne Woche findet 2022 wieder als Live-Event auf dem Messegelände vom 21. bis 30. Januar 2022 statt.

Das Wie im Detail ist noch offen, erläuterte Lars Jaeger bei einem digitalen Pressegespräch der LG Berlin am 20. September. Ob als 3 G- oder 2 G-Veranstaltung, mit wie vielen Besuchern und Ausstellern in Präsenz, diese und andere Fragen werden nach den aktuellen Corona-Bestimmungen beantwortet. Derzeit geht Jaeger von 25.000 Besuchern pro Tag aus, die sich gleichzeitig auf dem Messegelände aufhalten können. Fest steht: Es wird nur Online-Tickets geben.

Die Kongress-Programme können laut Jaeger ohne große Probleme durchgeführt werden. Es wird eine Eröffnungsveranstaltung, eine Eröffnungspressekonferenz und Länderempfänge geben. Der Termin für die VDAJ-Fragestunde ist geblockt. Ob es eine Live- oder Streaming-Veranstaltung werden wird, ist derzeit noch offen.

Aus der Branche

Fachmedium des Jahres

Das Wochenblatt „Land & Forst, dlv Deutscher Landwirtschaftsverlag, gehört zu den besten Fachmedien Deutschlands. Die Zeitschrift schaffte es in die Shortlist der Kategorie „Beste Fachzeitschrift (über 2,5 Mio. € Umsatz)" des Branchenawards „Fachmedium des Jahres".

BZL auf Instagram

Mit dem neuen Instagram-Kanal „mitten_draussen" nimmt das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) nun auch gezielt jüngere Verbraucherinnen und Verbraucher auf Entdeckungstour in die Landwirtschaft von heute: Von der Herkunft unseres Essens über die Auswirkungen der Lebensmittelerzeugung auf das Klima bis zu hilfreichen Tipps für den eigenen Garten.

Wechsel

Britta Noras, ehemals Pressesprecherin beim Deutschen Verband Tiernahrung (DVT), folgt Dr. Friedrich-Karl Velder und übernimmt bei der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG dessen Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Velder übernimmt andere Aufgaben bei der RWZ.

Neue Chefredakteurin

Seit dem 1. Juli ist die ehemalige Redaktionsleiterin der Reiter Revue International, Sarah Schnieder, Chefredakteurin des Reitsport-Magazins aus dem Landwirtschaftsverlag Münster.

Wechsel im Aufsichtsrat

Der Landwirt und Vorsitzende des Aufsichtsrates des Raiffeisenverbandes Westfalen-Lippe (RVWL) Friedrich Becker (61) aus Werl ist neues Aufsichtsratsmitglied des Landwirtschaftsverlages Münster. Er übernimmt den Staffelstab von Johann Prümers (69) aus Steinfurt, der die Entwicklung des Verlages 26 Jahre erfolgreich gefördert hat.

Jubiläum

Der Landwirtschaftsverlag Münster wird 75 Jahre alt. Er hat sich seit den Anfängen im Jahr 1946 vom Agrarverlag zu einem namhaften internationalen Medienkonzern entwickelt, der mittlerweile zu den zehn größten Fachverlagen in Deutschland zählt. Der Verlag beschäftigt mehr als 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Münster und an seinen weiteren Standorten in Deutschland, Polen, Österreich und der Schweiz.